

14. III. 1917

Mg

**Die Wiener Marktpreise für Schlachtrinder.**

Die „Rathauskorrespondenz“ berichtet:

Von der Regierung wurde ein teilweiser Abbau der Schlachtviehpreise in Oesterreich angebahnt. Trotzdem war die Wiener Rindermarktkommission noch nicht in der Lage, auch die Wiener Marktpreise für Schlachtrinder entsprechend herabzusetzen und zwar aus folgenden Gründen: Der Wiener Rindermarkt ist abgesehen von den ungarischen und niederösterreichischen Zufuhren auf die Anlieferung von Rindern aus Böhmen, Mähren, Oberösterreich und Steiermark angewiesen; tatsächlich ist bis jetzt noch nicht in allen diesen Kronländern der Abbau der Schlachtviehpreise durchgeführt worden. Dazu kommt aber noch vor allem, daß der Abbau der Schlachtviehpreise im Wesen in der Einführung einer neuen Qualitätsklasse für Schlachtrinder besteht und erst abgewartet werden muß, wie die Einreichung der von den Kronländern anzuliefernden Schlachtrinder in die Qualitätsklassen vorgenommen wird, insbesondere ob diese Kronländer Rinder zu den herabgesetzten Preisen der mindesten Qualitätsklasse in größerer Zahl anliefern werden.

Zu dieser Bekanntmachung der Wiener Rindermarktkommission wird aus dem Rathause verlautbart: „Der in die Wege geleitete Abbau der Schlachtviehpreise kann einen Erfolg nur dann zeitigen, wenn die Klassifikation der Rinder in den Anlieferungsländern richtig durchgeführt wird, wenn das für Wien bestimmte Schlachtvieh von den mit der Viehübernahme betrauten sachverständigen Organen der genannten Länder nicht übertrieben hoch bewertet wird! deshalb nimmt auch die Wiener Marktkommission zunächst noch eine zuwartende Haltung ein. Die Gemeinde Wien gibt aber der Erwartung Ausdruck, daß die von der Regierung bereits getroffenen Anordnungen hinsichtlich der Bewertung der Rinder in diesen Kronländern fachgemäß durchgeführt werden, damit die Wiener Rindermarktkommission baldigst auch an den Abbau der Wiener Marktpreise für Schlachtrinder schreiten kann.“

**Der Schweinemarkt.**

Der Schweinemarkt war auch heute nicht besetzt. Außer Markt jedoch wurden 1880 Stück angekauft, und zwar 964 Fleisch- und 916 Fettschweine, d. i. gegen die Vorwoche um 19 Fleisch- und 140 Fettschweine weniger. Es erhielten davon: die Militärverwaltung 58 Fleisch- und 225 Fettschweine, die Oesterreichische Einkaufsgesellschaft 261 Fleisch- und 691 Fettschweine, die Selcher 211 Fleischschweine, die Großschlächtereien 434 Fleischschweine. Die Oesterreichische Einkaufsgesellschaft brachte in der letzten Woche 766 Fettschweine für die Wiener Selcher und 232 Fettschweine für die Provinzselcher auf den Markt.